



**MAJOR  
RECORDS**

## **MAJOR RECORDS Release Info**

**LADYTRON – Album "Velocifero" 30.05.08 / Digital-Single "Ghosts" 09.05.08**

Im Jahr 2001 begann die neue Elektro-Rock-Bewegung, erste Früchte zu tragen. Das Debütalbum von **LADYTRON**, *604*, war eine davon - als makelloser Trip durch analoge Soundgefilde beeinflusste das Album das neue Genre, während die Band durch ihr Auftreten und ihren Stil weltweit Trends setzte, ohne sich als Personen dabei ins Rampenlicht zu drängen.

Hits wie "Playgirl" und "Seventeen" (aus dem Nachfolgealbum *Light & Magic* von 2002) rebellierten auf ebenso zurückhaltende Weise gegen die manchmal aufgesetzt-görenhafte Mode der Zeit, erinnerten eher an das musikalische Geschichtenerzählen von Bands wie Air, Stereolab oder My Bloody Valentine. **LADYTRONs** Balance zwischen emotionaler Verwundbarkeit und Freimütigkeit - verkörpert durch die gegensätzlichen Stimmen von Helen Marnie und Mira Aroyo - erschuf eine eigene Welt, die erst noch erforscht werden musste.

Mit ihren Live-Performances zeigte sich schnell, dass **LADYTRON** eine ganz besondere Band sind: "Wir wollten all diese exotischen Instrumente live spielen", sagt Aroyo über den Berg an antiken Synthesizern, den die Gruppe auf der Bühne bearbeiteten. Daniel Hunt fügt hinzu: "Nicht viele Leute haben in dieser Art performt, außer vielleicht Emerson, Lake and Palmer oder so. Es fühlte sich an, als würden wir in den Bell-Laboratorien der Siebziger herumhängen."

Ein ganzes Jahr bestehend aus Touren und Experimentieren führte zur Entstehung von *Witching Hour*, dem bisher musikalisch komplexesten Werk von **LADYTRON**. Es behielt die unverwechselbare, mechanisierte Wärme ihrer Korg MS20s bei - doch Reuben Wus dynamische Programmierungen kombiniert mit Hunts Shoegaze-artigen Gitarrensounds vermittelten eine stärkere Tendenz zum Indie-Rock, etwa in ihrem bekanntesten Song "Destroy Everything You Touch", in "International Dateline" oder "High Rise".

Während das Album also deutliches kreatives Wachstum bewies, erlangte die Band auch außerhalb des Studios mit ihrer Ausdauer eine ganz andere Reife; **LADYTRON** waren dank ihrer immens großen Hörerschaft beständig unterwegs auf ausverkauften Tourneen durch Nordamerika und Europa und spielten vor vollen Hallen in China und Mittelamerika. Ohne bedeutende Unterstützung durch Plattenlabel tourten Ladytron ausgiebig während der nächsten zwei Jahre, performten beispielsweise vor über 4000 Leuten in Bogota, Kolumbien (wo die Show schließlich durch das örtliche Militär beendet wurde), und waren Support-Act für Nine Inch Nails im Frühjahr 2007 auf Anfrage von Trent Reznor - ihr erst zweites Support-Engagement in sieben Jahren. "Wir merkten, dass wir komplett unabhängig waren, und überall wuchs das Publikum", sagt Wu. "Es gab uns das Gefühl, tatsächlich alles in der Hand zu haben, als würden wir selbst den Hahn aufdrehen."

Was sich im Studio als Ergebnis aus diesem Selbstvertrauen und der Freiheit heraus kristallisierte, erweiterte die auf *Witching Hour* bereits verwirklichte Vision. Die Grenzen des Genres wurden wieder neu definiert und überschritten. **LADYTRON** produzierten das neue Album *Velocifero* selbst und mit Hilfe von Vicarious Bliss (Ed Banger Records) und Alessandro Cortini (Nine Inch Nails). *Velocifero* überwindet den traditionellen Elektro-

Pop völlig, mit einer frischen Welle von verzerrtem Soul. Mira und Helen, deren gegensätzlicher Gesang schon beträchtliche Tiefe vermittelt, haben sich als Musikerinnen und Songwriterinnen weiter entwickelt und verleihen Songs wie "Runaway" oder "I'm Not Scared" provozierende Harmonien. Rhythmisch erinnern sie dabei manchmal an ihre alten Lieblinge Os Mutantes oder The Birthday Party. "Wir haben unsere Stärken gegenseitig viel besser einschätzen gelernt", erklärt Mira, die die Alben von Grace Jones und Dr. John als ihre Einflüsse für die Aufnahmen von **Velocifero** nennt. "Bei vorherigen Alben war der Sound, den wir uns vorgestellt hatten, nie ganz da."

"Black Cat" eröffnet das Album mit einem Paukenschlag, mit einer Kreissägen-Basslinie und einer hämmernden, verzerrten Kick/Snare-Kadenz. Miras Gesang in ihrer Muttersprache Bulgarisch gibt das Gefühl von düsterer Vorahnung wieder. Spuren von Ennio Morricone finden sich im galloppierenden "Ghosts", wenn Helen den unnachgiebigen Refrain wiederholt: "There's a ghost in me who wants to say I'm sorry. Doesn't mean I'm sorry." "Kletva", eine Cover-Version aus einem bulgarischen Kinderfilm der 70er, verwandelt einen simplen, schleppenden Groove in einen Wirbel aus Drums und Keys. Noch mehr Dramatik und Energie entsteht durch die Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Gruppe Somekong in "The Lovers". Die vielseitige, rhythmische Palette und die labyrinthische Aufschichtung von Effekten und Synthesizern geben **Velocifero** so viel Antrieb, dass irreführende Vergleiche endgültig fehl am Platz sind.

"Es kann gut für einen Musiker sein, überempfindlich zu sein. Manchen verschafft das Inspiration", gibt Daniel zu. "Aber das muss sich nicht als emotionale Überreaktion niederschlagen. Es kann sich auch dadurch äußern, dass wir beispielsweise "Black Cat" als ersten Song für das Album auswählen, das eine Kulisse aufbaut für das restliche Album und ein bewusstes Statement ist."

Gemixt von Michael Patterson (Beck, P.Diddy, BRMC), bewegt sich **Velocifero** durch ein großes Spektrum an Gefühlen, von empfindsam und fröhlich ("Tomorrow") bis unverblümt und leidenschaftlich ("Deep Blue"). "Predict The Day" beginnt mit einer fernen, gepfiffenen Melodie und entwickelt sich zu einem Rock-Ansturm aus programmierten Hi-Hats, Background-Stimmen und schroffen Gitarren - programmatisch für das ganze Album als Widerstand gegen den Stillstand.

"Wir haben zu keinem Zeitpunkt auf etwas reagiert, das draußen vor sich ging", sagt Mira. "Es wird immer Menschen geben, die wollen, dass man dort stehen bleibt, wo man ist. Aber so erschafft man nicht Musik, oder überhaupt irgendetwas. Als Künstler sollte man Anspruch auf etwas Freiheit und Vertrauen haben dürfen, wenn man sich weiter entwickelt. Denn am Anfang war ja auch keiner da, der einem Vorschriften gemacht hat."

Mit dem Albumtitel mag man assoziieren, was man will. "Es ist nur ein Wort, nicht unbedingt eine Übersetzung", sagt Reuben. "Wörtlich bedeutet es 'Tempobringer'. Das Album benannte sich selbst, während eines Meetings mit Eli..." (anlässlich des Cover-Artwork, designt von Asume Vivid Astrofocus, eine Künstlergruppe um den Brasilianer Eli Sudbrack). "Je mehr die Aufnahmen sich in ihrer Vielschichtigkeit entwickelten, desto mehr Sinn machte es alles."

Dank eines vollen Zeitplans bestehend aus europäischen und nordamerikanischen Tourdaten für den Sommer, einschließlich des Bonnaroo Festivals im Juni, wird das Publikum genügend Gelegenheiten haben, die einzigartige Synthese, die **LADYTRON** erzeugen, wahrzunehmen, und mit eigenen Augen zu sehen, wie die Band das Genre neu definiert hat, das sie selbst mit ins Leben rief.

## **LADYTRON – Album "Velocifero" 30.05.08 / digital single "Ghosts" 09.05.08**

In 2001, the first fruits of what would become the new electronic-rock movement began to fall. **LADYTRON**'s debut, *604*, was an integral part of that first strike. A pristine, analog adventure of sound and substance, the album would go on to influence the genre itself, while the group quietly made a global impact both visually and stylistically.

Hits like "Playgirl" and "Seventeen" (from their 2002 follow-up, *Light & Magic*) quietly rebelled against the bratty, disingenuous motifs of the time, instead invoking the sonic storytelling of groups like Air, Stereolab, and My Bloody Valentine. **LADYTRON**'s counterbalance of emotional vulnerability and psychological ingenuity - personified by the opposing vocals of Helen Marnie and Mira Aroyo - created their own world that had yet to be fully explored.

Their live performances immediately set them apart: "We wanted to play all those exotic instruments live", says Aroyo of the mountain of antique synths the group brandished on stage. Daniel Hunt continues. "Not many people ever performed that way, besides Emerson, Lake and Palmer or something. It felt like hanging around at Bell Labs in 1970."

A year's worth of touring and experimentation led to the creation of *Witching Hour*, **LADYTRON**'s most sonically complex production to date. It retained the unmistakable, mechanized warmth of their Korg MS20s, but Reuben Wu's dynamic programming coupled with Hunt's shoegazey guitar layers in tracks like their most well known; "Destroy everything you touch", "International dateline" and "High Rise" flexed a more indie rock tenacity. While the album showed distinct creative growth, their resilience outside the studio provided a different kind of maturity; the group took to the road on the strength of their massive cult following, booking sold-out tours across North America and Europe, and playing for capacity crowds in China and Latin America. Without any real label support, **LADYTRON** toured exhaustively over the next two years, performing for over 4000 people in Bogota, Columbia - where their show was eventually shut down by local military - and opening for Nine Inch Nails in early 2007 at the request of Trent Reznor... only their second opening slot in seven years. "We found ourselves completely independent, yet everywhere we went the crowds only got bigger", says Wu. "It made us feel like things were really in our hands. Like we were tapping into something."

What transpired in the studio as a result of that confidence and freedom enhanced the vision they achieved on *Witching Hour*, and in doing so, has simultaneously redefined and escaped the genre. Produced by **LADYTRON** with assistance from Vicarious Bliss (Ed Banger Records) and Alessandro Cortini (Nine Inch Nails), *Velocifero* fully transcends the confines of electro-pop with a fresh wave of distorted soul. Mira and Helen - whose disparate vocal styles already provide considerable depth - have evolved both as musicians and songwriters, lending provocative harmonies to songs like "Runaway" and "I'm Not Scared". While, rhythmically, there are moments reminiscent of their old favorites os mutantes and the birthday party.

"We've gotten to know each other's strengths a lot better", explains Mira, who earmarks albums by Grace Jones and Dr. John as influential to her in the recording of *Velocifero*. "With previous records, the sound that we imagined wasn't quite there."

"Black Cat" rips the album open with a buzz saw bass line and a pounding, distorted kick/snare cadence. Mira's vocals - sung in her native Bulgarian - echo the track's foreboding sentiment. Traces of Ennio Morricone appear on the galloping "Ghosts", as Helen repeats the unapologetic chorus: "There's a ghost in me who wants to say I'm sorry. Doesn't mean I'm sorry." "Kletva", a cover from a 1970's BG children's movie, turns a simple shuffle groove into a swirling mix of drums and keys, while additional collaboration on "The Lovers" from Columbian group Somekong adds even more dramatic timing and energy. It's this diversified, rhythmic palette and labyrinthine layering of

effects and synths that galvanizes **Velocifero**, and should finally put an end to the mistaken comparisons.

"It can be good to have a chip on your shoulder when you're making music, it is an energy for some", Daniel admits, "but that doesn't need to manifest itself in an emotional way. It's like putting down "Black Cat" as the first track. It's setting the scene for the rest of the album. It's a statement of intent."

Mixed by Michael Patterson (Beck, P.Diddy, BRMC), **Velocifero** cycles through a wide swath of emotion, from sentient and blissful ("Tomorrow") to forthright and impassioned ("Deep Blue"). "Predict The Day", which starts off with a faint, whistled melody and crescendos into a bounce-rock onslaught of programmed hi-hats, background vocals, and jagged guitar, typifies the album's graceful charge against the status quo.

"At no point have we ever responded to anything that's been going on outside", says Mira. "There are always going to be people who want you to remain in the same place forever, but that's not the way you make music, or anything else. It's obvious that you have to be allowed the benefit of the doubt to do whatever you want, because ultimately when you started out, there was no one there to tell you what to do. You just did it."

Attach whatever imagery you like to the album's title, "it's just a word, rather than a translation", says Reuben. "It literally means bringer of speed, the album named itself, during a meeting with Eli..." (referring to the cover art, put together by Assume Vivid Astrofocus, an art collective, around Brazilian Eli Sudbrack) "...as the recordings, the layers, developed, the more sense it all made".

With a full slate of European and North American tour dates planned for early summer - including the Bonnaroo Festival in June - audiences will have ample opportunity to take in **LADYTRON**'s synthesis, and see for themselves how the group has redefined the genre they helped establish.

### **Tracklisting:**

- 01 Black Cat
- 02 Ghosts
- 03 I'm Not Scared
- 04 Runaway
- 05 Season Of Illusions
- 06 Burning Up
- 07 Kletva
- 08 They Gave You A Heart, They Gave You A Name
- 09 Predict The Day
- 10 Lovers
- 11 Deep Blue
- 12 Tomorrow
- 13 Versus

### **Pre-listening link + Pictures:**

<http://hardbeatmp3promotionde.h826747.serverkompetenz.net/secure/Ladytron.html>

Benutzer (user): frauentron  
Passwort: rentenluege

### **More info:**

[www.myspace.com/ladytron](http://www.myspace.com/ladytron)  
[www.ladytron.com](http://www.ladytron.com)